



UNIVERSITÉ DE FRIBOURG
UNIVERSITÄT FREIBURG

**OMBUDSSTELLE DER UNIVERSITÄT FREIBURG
SERVICE DE MÉDIATION DE L'UNIVERSITÉ DE FRIBOURG**

JAHRESBERICHT 2022-2023

**FÜR DAS AKADEMISCHE JAHR 2022 / 2023
(1. AUGUST 2022 BIS 31. JULI 2023)**

AN

RECTORAT DER UNIVERSITÄT FREIBURG

ZUHANDEN DES SENATES DER UNIVERSITÄT FREIBURG

Freiburg, den 22. November 2023

I. Einführung

Die Ombudsstelle legt hiermit ihren Jahresbericht 2022-2023 vor, gemäss Artikel 3, Absatz 1, Buchstabe h des "Reglements betreffend die Ombudsstelle der Universität Freiburg" vom 9. Dezember 2019, in Kraft seit dem 1. Februar 2020.

Der vorliegende Bericht deckt das akademische Jahr vom 1. August 2022 bis zum 31. Juli 2023 ab, d.h. das Herbstsemester 2022 und das Frühlingsemester 2023. Er folgt auf die ersten beiden Berichte der Ombudsstelle vom 12. April und 12. September 2019, welche die Pilotphase vom 1. März 2018 bis zum Herbstsemester 2019 abdeckten, sowie auf die regulären Jahresberichte, die den Zeitraum vom 1. August 2019 bis zum 31. Juli 2020 und vom 1. August 2020 bis zum 31. Juli 2022 betrafen.

Der Bericht wird von der Ombudsstelle dem Rektorat der Universität Freiburg zuhanden des Senats unterbreitet.

II. Allgemeines

Die Ombudsstelle (Ombudsstelle), die seit dem Studienjahr 2019 / 2020 definitiv eingerichtet ist, besteht derzeit aus den folgenden Personen:

- Walter A. Stoffel, Professor an der Rechtswissenschaftlichen Fakultät der Universität Freiburg, Doktor der Rechtswissenschaften, LL.M. (Yale), Rechtsanwalt;
- Astrid Kaptijn, Professorin an der Theologischen Fakultät der Universität Freiburg, Doktorin des Kirchenrechts;
- Ariane Linder, Leiterin der Dienststelle Uni-Social, angestellt mit einem Pensum von 20%;
- Nathalie Rappo, administrative Mitarbeiterin, Führung des Sekretariats zu 20%.

Die Mediatorinnen und Mediatoren der Dienststelle wurden für weitere drei Jahre in ihrem Mandat bestätigt, d.h. vom 1. August 2023 bis zum 31. Juli 2026.

./.

Zur Erinnerung: Die Aufgabe der Dienststelle besteht darin, Ratschläge zu erteilen und im Rahmen des Möglichen dazu beizutragen, Konflikte zwischen den Mitgliedern der Universitätsgemeinschaft zu vermeiden oder angemessen und wirksam zu lösen, um ein Klima der Zusammenarbeit zu fördern. Sie hat keine Entscheidungsbefugnis, kann aber Empfehlungen abgeben, sowohl in Einzelfällen als auch allgemein, z. B. in ihrem Jahresbericht oder auf andere geeignete Weise (Art. 3 der Verordnung vom 9. Dezember 2019).

Die Mitglieder der Ombudsstelle sind "unabhängig, unparteiisch bzw. überparteilich" (Art. 4). Sie werden vom Senat (Art. 8) für eine Amtszeit von drei Jahren ernannt; die erste Ernennung erfolgt auf Antrag des Rektorats, während die Wiederwahl direkt durch den Senat erfolgt (Art. 2, Abs. 1). Der Dienst ist administrativ dem Rektorat angegliedert, das dafür sorgt, dass er über ausreichende finanzielle Mittel verfügt (Art. 8).

III. Organisation

Die Ombudsstelle organisiert sich selbst. Sie verfügt über eine Website unter folgenden Adressen:

<https://www.unifr.ch/uni/fr/organisation/office-mediation.html> /

<https://www.unifr.ch/uni/de/organisation/ombudsstelle.html> /

<https://www.unifr.ch/uni/en/administration/mediation-office.html>.

Die Dienststelle kann formell oder informell über die E-Mail-Adressen mediation@unifr.ch / ombudsstelle@unifr.ch kontaktiert werden. Die Fälle werden nach der Art des Falles, den betroffenen Fakultäten oder Departementen, der Stellung des/der Gesuchstellers/in innerhalb der Universität sowie der Verfügbarkeit der Mitglieder der Ombudsstelle und ihrer besonderen Kompetenzen aufgeteilt.

In den meisten Fällen erfolgt die Kontaktaufnahme direkt mit einem Mitglied der Ombudsstelle. Die Dienststelle respektiert diese Wahl so weit wie möglich.

In jedem Fall wird die Vertraulichkeit gewährleistet.

./.

IV. Aktivitäten

Die Gründe, aus denen die Ombudsstelle angerufen wird, sind vielfältig. Am häufigsten geht es um Beziehungsprobleme zwischen Kolleginnen und Kollegen, mit der Hierarchie - dies führt oft zu heikeln Fällen, zwischen jungen Forscherinnen und Forschern und Lehrstuhlinhabern oder Institutsdirektorinnen und -direktoren oder um die Betreuung von Dissertationen. Auch Fälle von Mobbing gehören zu den Themen, mit denen sich die Ombudspersonen befassen.

Konflikte zwischen Nachwuchswissenschaftler/innen und Dissertationsleitungen, Institutsdirektoren/innen sind für die Universität von besonderer Bedeutung, da es sich hier um den wissenschaftlichen Nachwuchs der Institution handelt. Die gemeldeten Probleme haben ihre Wurzeln in der Regel in der Arbeitsorganisation, weit weniger in den wissenschaftlichen Berichten selbst. In diesen Fällen wünschen die Personen, die sich an die Ombudsstelle wenden, in der Regel nicht, dass die Ombudsstelle offen bei den Vorgesetzten interveniert, da sie befürchten, dass sich dann die Situation verschlimmern könnte. Die Ombudsstelle berät und coacht den Antragsteller oder die Antragstellerin. Diese Beratungs-/Coaching-Arbeit ist oft erfolgreich, auch wenn sie das Problem meistens nicht endgültig lösen kann.

In einigen Fällen führten die Ombudspersonen eine eigentliche Mediation mit den beteiligten Personen oder mit Mitgliedern einer Unterrichtseinheit durch. In diesen Fällen bestand das Verfahren aus mehreren Sitzungen, in denen die Ombudspersonen einen offenen und respektvollen Austausch mit den betroffenen Personen führen konnten. Häufig konnten die Personen durch die Mediation den Konflikt lösen und einen Neuanfang wagen. Manchmal führte das Verfahren zwar nicht zur Lösung der grundlegenden Differenzen, machte aber zumindest eine Reihe von Entscheidungen und organisatorischen Maßnahmen möglich, so dass die Einheit oder die betroffenen Personen weiterarbeiten konnten.

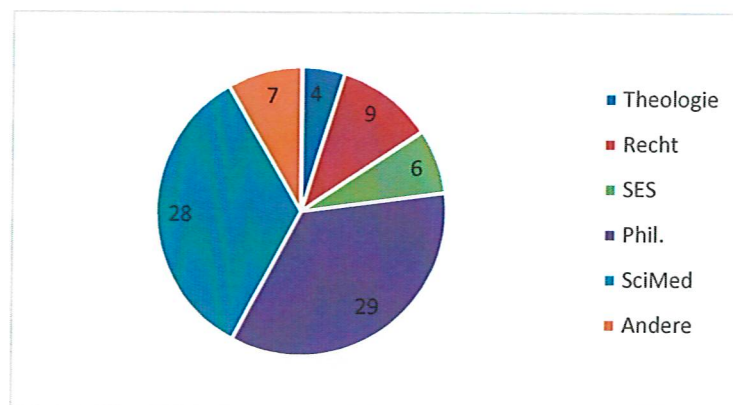
Am Ende des Berichtszeitraums - 31.07.2023 - sind noch 22 Fälle anhängig, während zu Beginn des Berichtszeitraums - 01.08.2022 - noch 14 Fälle anhängig waren.

./.

V. Statistiken

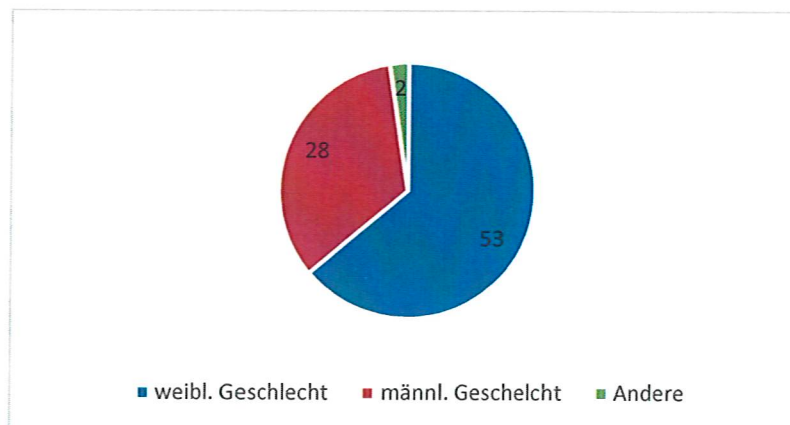
Die Statistik der Fälle, die der Ombudsstelle im Berichtszeitraum gemeldet wurden, weist 83 bearbeitete Fälle aus, von denen einige noch in Bearbeitung sind.

Theologische Fakultät	4 Fälle
Rechtswissenschaftliche Fakultät	9 Fälle
Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät / SES	6 Fälle
Philosophische Fakultät	29 Fälle
Mathematisch-Naturwissenschaftliche und Medizinische Fakultät / SciMed	28 Fälle
Andere	7 Fälle



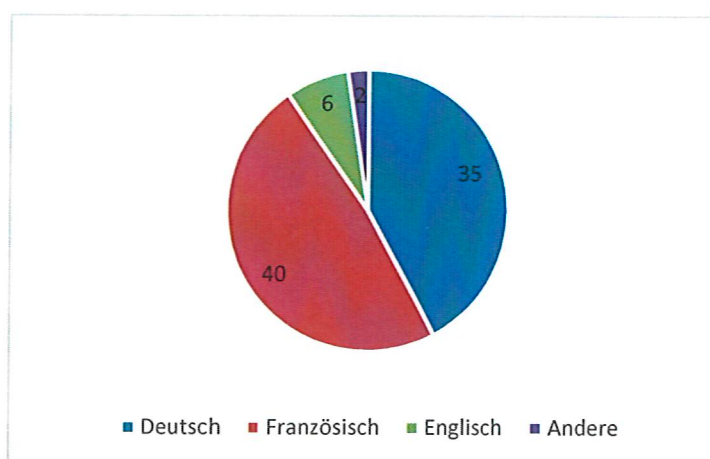
Geschlechter :

Personen weiblichen Geschlechts	53 Fälle
Personen männlichen Geschlechts	28 Fälle
Andere	2 Fälle



Sprachen :

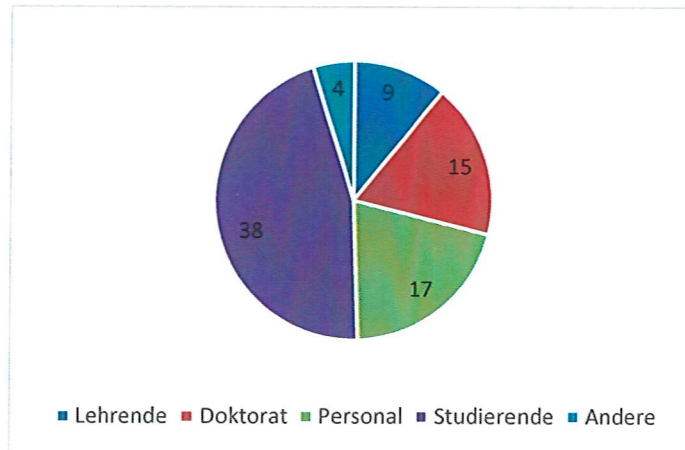
deutschsprachige Personen	35 Fälle
französischsprachige Personen	40 Fälle
englischsprachige Personen	6 Fälle
Andere	2 Fälle



./.

Kategorien von Mitgliedern der
Universitätsgemeinschaft:

Lehrende: Professoren/-innen, Lehr- und Forschungsmeister/-innen, Oberassistenten/-innen	9 Fälle
Diplomierte Assistenzdoktorandinnen und -doktoranden, einschliesslich SNF-Doktorandinnen und -Doktoranden	15 Fälle
Verwaltungs- und technisches Personal	17 Fälle
Unifr-Studierende (Bachelor, Master, CAS/MAS, LDM)	38 Fälle
Andere	4 Fälle



VI. Zusammenarbeit mit anderen Dienststellen der Universität Freiburg

Im Rahmen ihrer Tätigkeiten steht die Ombudsstelle in regelmässigem Kontakt mit anderen Diensten der Universität Freiburg.

Sie hat an der Informationsveranstaltung Welcome PhD 2022 teilgenommen, welche für die neu an der Universität Freiburg zugelassenen Doktorierenden am Dienstagnachmittag, 14.02.2023, organisiert wurde.

./.

Bei dieser Gelegenheit berichtete die Ombudsstelle in einer gemeinsamen Präsentation mit der Psychologischen Beratungsstelle für Studierende der Universität Freiburg über seine Aktivitäten und Verfügbarkeiten. Dieser Anlass wird anlässlich der Informationsveranstaltung Welcome PhD 2023 wiederholt.

Der Dienst unterhält Kontakte mit der CLASH-Antenne Freiburg für das Institut für Hausarztmedizin, die sich mit sexueller Belästigung und Sexismus im Praktikumsumfeld befasst.

Die Dienststelle beteiligte sich auch am nationalen Tag gegen sexuelle Belästigung an den Hochschulen am Donnerstag, den 23.03.2023, im Rahmen des Brown Bag Lunch, der von der Dienststelle für Gleichstellung, Diversität und Inklusion (EDI) der Universität Freiburg organisiert wurde.

Die Ombudsstelle hat an der Konsultation zu den "Best Practices Doktorat - Empfehlungen, Informationen und Leitfäden zur Betreuung von Doktoranden" teilgenommen. Sie hat insbesondere die Notwendigkeit einer kollegialen Betreuung in Bezug auf die Betreuung der Dissertation hervorgehoben. Sie ist sich jedoch bewusst, dass diese Anforderung für den Lehrkörper, insbesondere die Professorinnen und Professoren, mit erheblicher Mehrarbeit verbunden sein kann.

Die Ombudsstelle leistet weiterhin einen wichtigen und gezielten Beitrag zur Prävention von Mobbing. Die EDI-Stelle ist für einige Aspekte dieser Thematik zuständig, deckt aber nicht alle Bedürfnisse ab. Die Kompetenzen und Aktivitäten der beiden Dienste ergänzen sich daher.

VII. Schlussbemerkung

Die Mitglieder der Ombudsstelle werden immer häufiger konsultiert. Die Zahl der Fälle nimmt zu.

./.

Vor allem aber vergrößert die Intensität und Dauer einzelner Fälle, die wiederholte Gespräche mit den betroffenen Parteien und den verschiedenen beteiligten Personen erfordern. Die Ombudspersonen, die sich natürlich der Grenzen ihrer Kompetenzen bewusst sind, freuen sich über die Unterstützung, die sie den Mitgliedern der Universitätsgemeinschaft in vielen Situationen zukommen lassen konnten.

DIE OMBUDSSTELLE DER UNIVERSITÄT FREIBURG

Die Mitglieder der Ombudsstelle


Astrid Kaptijn


Ariane Linder


Walter Stoffel

